



Strategie 2035

Pädagogische Hochschule FHNW

Kurzfassung

Vision, Mission und Zielbild

Wissen. Können. Zukunft bilden.
Gemeinsam für starke Lehrer*innen,
Sonderpädagog*innen, Logopäd*innen,
Schulleiter*innen.

Die PH FHNW formuliert mit dem Selbstverständnis die **Vision**: Wissen. Können. Zukunft bilden sowie die **Mission**: gemeinsam für starke Lehrpersonen und pädagogische Fachpersonen. Die PH FHNW bringt damit den Willen und die Notwendigkeit zum Ausdruck, als Professionshochschule eine doppelte Professionalisierung anzustreben, indem sie das Wissen und das Können verbindet.

An der PH FHNW erhalten (angehende) Lehrpersonen und pädagogische Fachpersonen jenes Wissen und Können, welches ihnen erlaubt, die Zukunft zu bilden. Die PH FHNW richtet den gesamten vierfachen Leistungsauftrag auf die gemeinsame Aufgabe aus, starke Lehrpersonen sowie pädagogische Fachpersonen aus- und weiterzubilden.

Das **Zielbild 2035** nimmt diese Vision und Mission auf (Abbildung 1, nächste Seite). Die Aussagen im Zielbild sind als Leitideen zu verstehen, an welchen sich die Hochschule bei der Umsetzung ihres Auftrages orientiert. Das Zielbild besteht aus **5 Elementen**:

1. Das **Selbstverständnis** der PH FHNW ist auf dem äussersten Kreis platziert und dient als umfassender Rahmen.
2. **Kulturelemente** der PH FHNW liegen auf dem zweiten Kreis (KE1-4).
3. **Gelingsbedingungen** der PH FHNW als Professionshochschule finden sich auf dem dritten Kreis (GB1-4).
4. Insgesamt 12 **strategische Zielfelder**, welche je einem Bereich des Selbstverständnisses zugeordnet werden können, stehen im Innern des Zielbildes.
5. **Professionelles Denken und Handeln** von Lehrpersonen und pädagogischen Fachpersonen als übergeordnetes Ziel der PH FHNW stehen im Zentrum des Zielbildes.

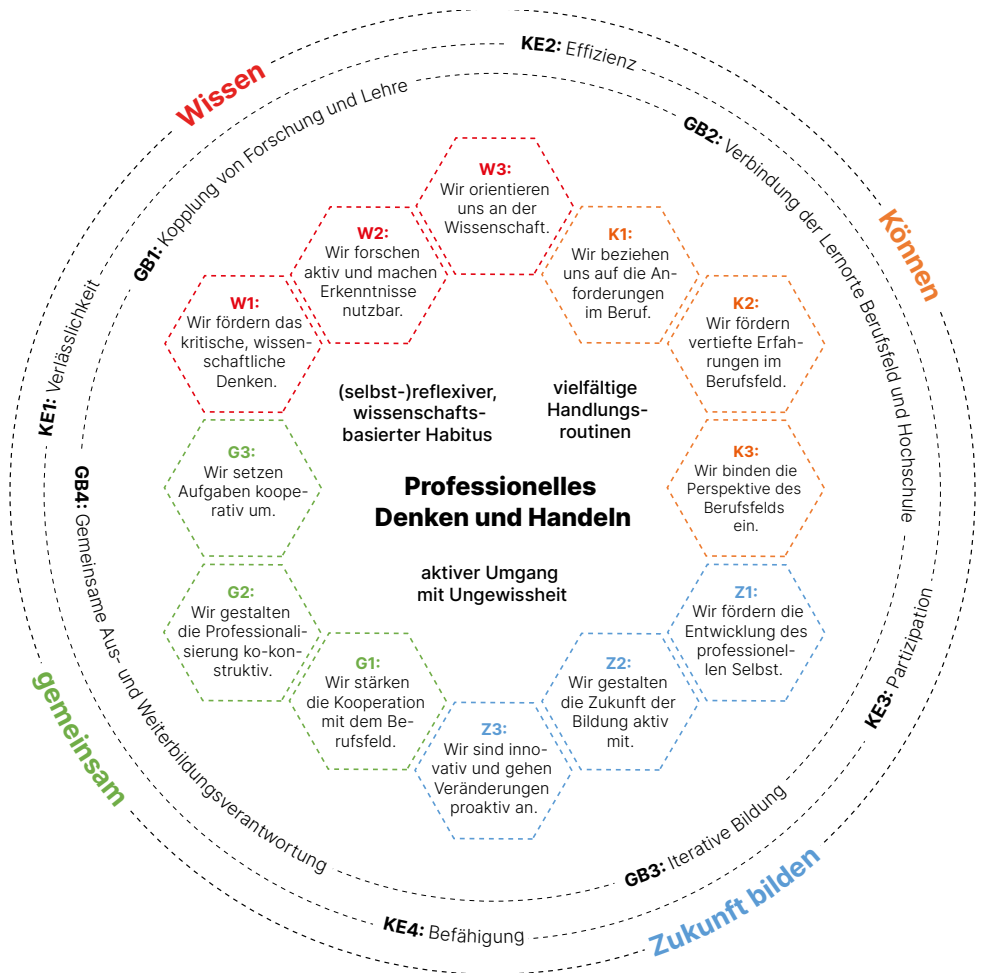


Abb. 1: Zielbild für die strategische Entwicklung 2035 der PH FHNW

Die **Kulturelemente** sorgen dafür, dass die Hochschule funktioniert. Ihre Ausprägungen lassen sich folgendermassen beschreiben:

KE1: Verlässlichkeit

Wir gestalten Prozesse einfach, klar und verbindlich und schaffen so die nötige Sicherheit und Verlässlichkeit in der Hochschule.

KE2: Effizienz

Wir setzen die Ressourcen vor dem Hintergrund finanzieller Rahmenbedingungen gezielt und effizient ein.

KE3: Partizipation

Wir fördern die Mitwirkung der Mitarbeitenden und begegnen den Mitarbeitenden mit Wertschätzung und Anerkennung für die geleistete Arbeit und ihr Engagement.

KE4: Befähigung

Wir befähigen und unterstützen die Mitarbeitenden und investieren gezielt in die Förderung des akademischen Nachwuchses.

Die **Gelingensbedingungen** bilden ab, was die PH FHNW als Professionshochschule braucht, um erfolgreich sein zu können. Sie beschreiben, was die PH FHNW bereits auszeichnet, und gleichzeitig stellen sie Entwicklungsfelder dar, in welchen die PH FHNW sich stetig verbessern will. Die Gelingensbedingungen der Hochschule sind:

GB1: Kopplung von Forschung und Lehre

Wir sind eine forschungsstarke Hochschule und generieren neue, belastbare wissenschaftliche Erkenntnisse. Wir nehmen aktiv am Forschungsdiskurs teil und verbinden diesen mit der Lehre.

GB2: Verbindung der Lernorte Hochschule und Berufsfeld

Wir verbinden die beiden Lernorte Hochschule und Berufsfeld systematisch und bringen so Wissenschafts- und Berufspraxis zusammen, ohne dass der eine Lernort den anderen vereinnahmt.

GB3: Iterative Bildung

Wir fördern und unterstützen die Professionalisierung über die ganze Berufsbiografie hinweg gezielt und systematisch, da sich die Expertise erst in der Berufstätigkeit vollständig entwickeln kann.

GB4: Gemeinsame Aus- und Weiterbildungsverantwortung

Wir entwickeln und gestalten die Lehrer*innenbildung zusammen mit dem Berufsfeld und verantworten die Aus- und Weiterbildung gemeinsam.

Die 12 **strategischen Zielfelder** beschreiben, worauf die PH FHNW in den nächsten Jahren ihren strategischen Fokus in ihrer Arbeit verstärkt legen will. Es sind dies für **Wissen, Können, Zukunft** bilden und **gemeinsam** für starke Lehrer*innen, Logopäd*innen, Sonderpädagog*innen, Schulleiter*innen je drei Zielfelder. Die Nummerierung der Zielfelder dient der Orientierung und widerspiegelt keine Rangfolge.

Im Zentrum der Visualisierung steht das **professionelle Denken und Handeln** als zentrale Zielgrösse der Hochschule. Das professionelle Denken und Handeln wird gespiesen von drei Elementen, welche wiederum als Folge / Effekte der Bearbeitung der strategischen Zielfelder verstanden werden können:

- (selbst-)reflexiver, wissenschaftsbasierter Habitus
- vielfältige Handlungsroutinen
- aktiver Umgang mit Ungewissheit

(Angehende) Lehrpersonen und pädagogische Fachpersonen brauchen vielfältige Handlungsroutinen, d.h. das Können und somit die Sicherheit und das nötige Selbstvertrauen, welches ihnen erlaubt, den Berufsalltag adäquat bewältigen zu können. Da der Berufsalltag aber immer mit Ungewissheit verbunden ist, sind (angehende) Lehrpersonen und pädagogische Fachpersonen angesichts der grossen Verantwortung, welche die Tätigkeit mit sich bringt, für die Legitimation ihres Handelns auf gesichertes, wissenschaftliches Wissen angewiesen und müssen vor allem auch über die Fähigkeit verfügen, sich solches Wissen eigenständig aneignen und auch hinterfragen zu können. Neben den vielfältigen Handlungsroutinen müssen die (angehenden) Lehrpersonen und pädagogischen Fachpersonen deshalb zwingend auch einen (selbst-)reflexiven, wissenschaftsbasierten Habitus ausbilden, damit eine doppelte Professionalisierung erreicht werden kann, welche wiederum erst professionelles Handeln und Denken ermöglicht.

Strategische Massnahmen

Aus dem Zielbild ergeben sich strategische Massnahmen, aus welchen sechs Projekte (A-F) für die Weiterentwicklung der PH FHNW abgeleitet werden:

A. Lehren und Lernen an einer Professionshochschule

A1. Kohärentes und praxisbedeutsames Studium

A2. Kompetenzorientiertes Prüfen

Fokus

In diesem Projekt wird in der Hochschule und im Austausch mit dem Bildungsraum ein gemeinsames Verständnis einer doppelten Professionalisierung und deren Umsetzung geschaffen. Die Hochschule definiert, was ein praxisbedeutsames Studium bedeutet und wie dieses studiengang- und studienbereichsspezifisch umgesetzt und gegen innen und aussen kommuniziert werden kann. Zudem gilt es auch eine zukunftsgerichtete, kompetenzorientierte Prüfungs- und Selektionskultur zu entwickeln.

B. Die Hochschule in der Kultur der Digitalität

B1. New ways of Learning and Teaching

B2. Digitalisieren und Automatisieren der administrativen Prozesse

B3. New Work: Gestalten der hybriden (Zusammen-)Arbeitskultur

Fokus

Die Digitalisierung, die Entwicklung der generativen künstlichen Intelligenz und die gesellschaftliche Entwicklung verändern das Lehren und Lernen an der PH FHNW substantiell. Das Projekt klärt, wie die PH FHNW an ihren Standorten in Zukunft lehrt, lernt und arbeitet, d.h. wie die Lehre, das Lernen und die Zusammenarbeit über die Standorte, in hybriden Settings vor Ort und zuhause organisiert werden können, damit sowohl die Bedürfnisse der Mitarbeitenden und der Studierenden als auch jene der Institution befriedigt werden können.

C. Professionalisierung über die Berufsspanne: iterative Bildung

- C1. Kohärenz von Aus- und Weiterbildung
- C2. Erfolgreiches Weiterlernen im Beruf

Fokus

In diesem Projekt wird die Kohärenz von Aus- und Weiterbildung überprüft und weiterentwickelt. Darüber hinaus wird geklärt, wie im Berufsfeld Bedingungen geschaffen werden können, die eine stetige, gezielte Weiterbildung im Lehrberuf ermöglichen und fördern. Deshalb muss dieses Projekt in enger Zusammenarbeit mit dem Berufsfeld, den Kantonen und der Bildungspolitik umgesetzt werden.

D. Strategische Forschungs- und Entwicklungssteuerung

- D1. Impact durch Kooperation
- D2. Impact durch Themensetzung

Fokus

Das Projekt klärt, wie interne Kooperationen in der Forschung und Entwicklung gefördert und unterstützt werden können. Es ist zudem das Ziel, Rahmenbedingungen zu schaffen, welche es erlauben, übergreifende Themen besser in der Hochschule zu verankern und relevante, übergreifende (Zukunfts-)Themen gezielt und effizient zu bearbeiten.

E. Befähigen und Fördern der Mitarbeitenden

- E1. Weiterentwicklung von PerLe (Dozierende und WiMi)

- E2. Standardisierung der WiMi-Förderung

- E3. Aufbau eines Förderprogramms für admin-techn. Personal

- E4. Führen an der PH FHNW

Fokus

Die Mitarbeitenden sind das Kapital der PH FHNW. Die PH FHNW muss deshalb den Mitarbeitenden Möglichkeiten bieten, sich stetig weiterzuqualifizieren. Im Projekt werden deshalb für Dozierende, wissenschaftliche Mitarbeitende, administrativ-technisches Personal, Mitarbeitende im Third Space sowie Führungspersonen institutionalisierte Förderprogramme (weiter-)entwickelt und etabliert.

F. Weiterentwicklung der PH FHNW als Organisation

- F1. Organisationsstrukturen und -prozesse optimieren

Fokus

Das Projekt klärt, wie bestehende Strukturen optimiert werden müssen, so dass die PH FHNW auch in zehn Jahren den vierfachen Leistungsauftrag effizient und mit hoher Qualität erbringen kann. Eine solche Überprüfung wird ergebnisoffen gestaltet und mit hoher Sorgfalt und mit Rücksicht auf die Mitarbeitenden und die Handlungsfähigkeit der Institution umgesetzt.

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
setzt sich aus folgenden Hochschulen zusammen:

- Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW
- Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW
- Hochschule für Life Sciences FHNW
- Hochschule für Musik Basel FHNW
- **Pädagogische Hochschule FHNW**
- Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
- Hochschule für Technik FHNW
- Hochschule für Wirtschaft FHNW

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pädagogische Hochschule
Standorte Brugg-Windisch, Muttenz, Solothurn
T +41 56 202 72 60

